

Hinterfragen Sie also selbst genau, schauen Sie sich selbst genau um und vergleichen Sie! Laufen Sie ein wenig abseits des Stromes, so, als wollten sie z.B. das wahre Rom kennen lernen ... da müssen sie ja auch in die kleinen Gassen hinein, weg vom Rummel. Nach Rom führen zwar viele Wege, aber in das wahre Rom gelangt niemand auf Hauptstraßen. Auf den großen Plätzen bekommen Sie da nur Sandwiches, die oft noch von gestern übrig geblieben sind, gute authentische Küche suchen Sie dort vergeblich. Finden Sie also besser abseits der auf den üblichen Hauptstraßen gelegenen Supermarktketten jene wenigen aber hochwertigen astrologischen Kleinode, in denen Sie - jenseits von bildungsbürgerlicher Offizialitätstümelei und ungerechtfertigten Maßstäblichkeitsansprüchen - hochwertige, ausgesuchte Feinkost genießen können. Nicht nur auf Dauer sondern schon von Anfang an fahren Sie damit erheblich und spürbar besser.

*** * ***

Und weil Sie gerade schon mal am Tisch sitzen, hier jetzt eine "kleine Variation" aus der astrologischen Vorspeisenterrine, die im Sinne des oben Gesagten thematisch gut auf den angewärmten Teller passt:

Kritik ist Dienst an einer Sache und man kann einer Sache mit Sicherheit vielfältig dienen. Kritik ist auch Liebe zu einer Sache und man kann eine Sache mit Sicherheit vielfältig lieben. Kritik im Dienst an und aus Liebe zur Sache dient dem Erhalt und nie der Zerstörung, denn sie wirkt der Zerstörung entgegen. Kritiker sind in der Regel sich kümmernde (zuweilen auch recht bekümmerte) Menschen.

Wer Kritik als mehr oder weniger groß angelegten Angriff versteht, ist kleinmütig, ängstigt sich um seine vermeintliche Position innerhalb irgendeiner Hierarchie, sieht sich in seinen Grundfesten bedroht. Hält sich jemand innerhalb eines Systems ausreichend lange im Selbstbild eines „Etablierten“ auf, wird jede Kritik - erst recht eine fundamentale - als Großangriff empfunden. Entsprechend heftig ist die Gegenwehr (egal ob diese öffentlich gezeigt wird oder nicht), hier geht's ans Eingemachte! Denn welcher „Etablierte“ fühlt sich schon gerne auf die Schulbank gesetzt. Und die schlichteste - weil i.d.R. reflexartige - Reaktion auf Kritik ist natürlich auch immer, sie - in einer Art Politikerjargon - als: "im Grunde vollkommen unbegründet" oder: "sie entbehre jeglicher nachvollziehbaren Grundlage" und ähnlich Sprachhülsen zu bezeichnen. So ist man erstmal aus dem Schneider.

Einer von vielen ernsten Kritikpunkten ist zum Beispiel: Die Astrologie hat es - neben vielem anderen - bis heute nicht geschafft, eine in sich geschlossene (also wirklich schlüssige) Deutungssystematik auf breiter Front zu etablieren. Eigentlich unglaublich angesichts der zwar quantitativ spärlichen, aber qualitativ höchstwertigen Angebote, die es zum Beispiel auch in diesem Bereich heute doch auch gibt! Und dieses Unvermögen (aufgrund dessen nämlich heutzutage fast immer nur

interpretiert und nicht gedeutet wird - aber dieser wesentliche Unterschied steht im Moment nicht zur Diskussion) wird natürlich so nicht benannt und zudem "begründet" mit der vermeintlich wunderbaren Vielfalt an Methoden, auf die die Astrologie stetig zurück greifen könne. Nichts gegen Vielfalt an sich, aber sie hat grundsätzlich erst einmal absolut nichts mit wirklicher - also inhaltlicher! - Qualitätssteigerung zu tun. Die schlichte Lebenswirklichkeit zeigt uns dagegen tagtäglich in ungezählten Beispielen auf, dass Vielfalt - absolut betrachtet - oft sogar zu stetiger, latenter, direkter Qualitätsminderung beiträgt.

Einmal, vor langer Zeit, sagte einer: „ $A+B=C$.“

Dies galt fortan für alle. Dann, nach langer Zeit, kam ein Anderer und sagte: „Nein, $A+B=X$... und ich kann es jederzeit nachweisen!“

Wie - so fragt man sich - steht der Andere wohl in den Augen aller da? Das Gute und Hohe ist des Schlechten und Niederen Feind und das Bessere und Höhere ist des Guten und Hohen Feind. So einfach ist das. Das Bessere kommt zwar nicht immer, aber doch zuweilen auch in Gestalt der Kritik einher. Und: Wahre Kritik „fällt immer ganz natürlich von oben nach unten“. Nur der Trotz des Schlechten und des Guten gegen das Bessere schwimmt unnatürlich diesem Fluss entgegen. Wenn dies geschieht, so sind die Einäugigen derart berauscht von ihren Erfolgen bei den Blinden, dass sie sich für Könige halten müssen. Und wenn dann mal ein zweiäugig sehendes Wesen kommt, dann greift die Inquisition. So schlimm ist das.

Eine „natürliche Auslese“, die zwingend in relativ kurzer Zeit zu Qualitätssteigerungen im Tun des Menschen führt, gibt es nicht. Es ist eine Binsenweisheit, dass sich das Leben bzw. Teilbereiche des Lebens (wie etwa auch die Astrologie) sehr wohl auch in niederen Formen über extrem lange Zeiträume halten kann, denn das Angebot bestimmt die Nachfrage. Daher hat auch schlechte Arbeit ihren Platz und sogar insofern ihre Berechtigung, als jeder eh bekommen muss, was er verdient. Aber Schweigen muss man darüber deshalb noch lange nicht. Denn hinzu kommt, dass auch eine jenseits des Natürlichen zusätzlich greifende, also inszenierte "Auslese" des Guten (insbesondere des Besseren) ein uralter, bewusst eingesetzter, oft aber auch nur unbewusst autonom greifender Mechanismus der Machterhaltung ist. Auch darüber darf man nicht schweigen.

Aber noch schlimmer ist: In der Astroszene wird gerne vermieden, von "besser" oder "schlechter" zu sprechen, da heißt es dann eher: das "eine" und das "andere". Schlecht gibt's scheinbar nicht wirklich, nur "anders". Das hört sich zwar edelmütig an, ist aber weltfremder Unsinn. Wer im Angesicht eigener oder fremder "schlechter Arbeit" (jawohl, die gibt es!) schweigt ... gar um des „lieben Friedens“ willen ..., der reduziert sich auf das Ignorieren. Mit Weisheit hat das dann auch nichts zu tun, eher mit Narretei, denn wahr ist: "anders" kann besser oder schlechter sein!

Spreche man also - selbst auf die Gefahr üblicher- und vorbeugenderweise als "Nestbeschmutzer" oder "Brunnenvergifter" verschrien zu sein - aus, was wesentlich ist und gesagt gehört. Zum Beispiel: Das was wirklich Schaden vermehrt ist nicht die Kritik, sondern ihre inhaltliche Ignorierung. Denn: Ursachen erscheinen im Lichte ihrer Auswirkungen. Sonst nicht. Missstände (jawohl, die gibt es!) erscheinen im Lichte ihrer Kritik. Sonst nicht.

Dies gilt es zu bedenken - aus ... und einzig und allein nur aus ... Liebe zur Astrologie.